

# IHS Markit/BME Einkaufsmanager Index™

## Lieferengpässe bremsen Produktion und Neuaufträge auch im September

### Ergebnisse auf einen Blick

Geringste Zuwächse bei Produktion und Auftragseingang seit 15 Monaten

Rohstoffknappheit sorgt für höhere Kosten und Verkaufspreise

Jobaufbau verlangsamt sich, da Geschäftsausblick auf 13-Monatsstief sinkt

Datenerhebung: 13. - 23. September 2021

Das deutsche verarbeitende Gewerbe litt auch im September unter den weitverbreiteten Lieferengpässen, wie die jüngsten Umfrageergebnisse zeigen. Zahlreiche Hersteller meldeten nicht nur ein niedrigeres Produktionsniveau, sondern auch einen schwächeren Auftragseingang, da die Drosselung der Fertigung im Automobilssektor sowie steigende Preise die Nachfrage weiter drückten.

Da die Materialknappheit die Einkaufspreise weiter in die Höhe treiben, sahen sich viele Hersteller veranlasst, ihr Kostenplus weiterzugeben, was sich in einem weiteren nahezu rekordverdächtigen Anstieg der Verkaufspreise widerspiegelte. Des Weiteren trübte sich der Geschäftsausblick erneut ein, wodurch auch das Beschäftigungswachstum an Schwung verlor.

Der saisonbereinigte IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex - ein gewichteter Durchschnitt der Messwerte für Neuaufträge, Produktion, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormateriallager - rutschte im September den zweiten Monat in Folge merklich ab und notierte mit 58,4 Punkten nicht nur auf einem 8-Monatsstief, sondern auch mehr als vier Punkte unter dem Wert vom August (62,6). Alle fünf Teilindizes hatten diesmal einen negativen Einfluss auf den Hauptindex.

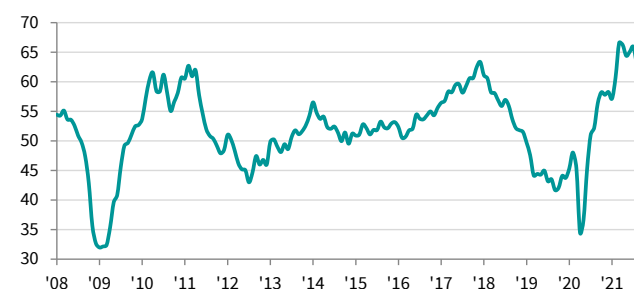
Der Index Produktion gab zum dritten Mal hintereinander nach und sackte auf den niedrigsten Wert seit Juli 2020 ab - damals war er erstmals wieder in die Wachstumszone aufgestiegen. Vor allem der anhaltende Rohstoff- und Materialmangel bremste die Produktion vielerorts, wie einige Umfrageteilnehmer berichteten.

Auch die Auftragseingänge gingen im September merklich zurück und fielen so gering aus wie seit fünfzehn Monaten nicht mehr. Während einige Hersteller aufgrund von Kapazitäts- und Lieferproblemen keine Neuaufträge annehmen konnten, meldeten andere einen regelrechten Einbruch der Nachfrage, da manche Kunden (hauptsächlich aus der Autobranche) die Produktion zurückgefahren haben. Das höhere Preisniveau war ein weiterer Faktor für den Rückgang der Neuaufträge insgesamt.

Derweil verteuerten sich die Verkaufspreise in der Industrie so stark wie selten zuvor in der Umfragegeschichte an. Die Inflationsrate zog gegenüber August leicht an und war damit die dritthöchste nach den Werten von Juni und Juli.

Fortsetzung nächste Seite...

Einkaufsmanagerindex  
sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Quelle: IHS Markit.

### Kommentar

Phil Smith, Associate Director bei IHS Markit kommentiert den finalen IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex:

"Mit 58,4 Punkten vermittelt der aktuelle PMI einen falschen Eindruck von der eigentlichen Situation in der deutschen Industrie, denn der Teilindex Lieferzeiten verzerrt nach wie vor etwas das Bild. So sind die jüngsten Trends bei Produktion und Auftragseingang weniger ermutigend als es der Hauptindex vermuten lässt.

Die seit Monaten andauernde beispiellose Materialknappheit hat die Produktion vieler Hersteller spürbar beeinträchtigt. Zunehmend sehen wir nun, dass sich diese Störungen in der Lieferkette nach oben arbeiten und sich in einer geringeren Nachfrage nach Vorleistungsgütern niederschlagen, da Aufträge entweder verschoben oder gleich ganz storniert werden. Infolgedessen sank der Gesamt-Auftragseingang im September auf ein 15-Monatsstief.

Gleichzeitig treiben die Lieferengpässe die Einkaufspreise immer weiter in die Höhe, was wiederum den Druck auf die Unternehmen erhöht, die Verkaufspreise ihrerseits anzuheben. Und all das zusammen bremst das Wachstum insgesamt. Die Inflationsrate der Einkaufspreise scheint ihren Höhepunkt zwar überschritten zu haben, bewegt sich aber immer noch in der Nähe ihres Allzeithochs und führte zu einer rekordverdächtigen Anzahl an Firmen, die die Preise erhöhten.

Der Geschäftsausblick in der Industrie trübt sich zusehends ein und sank im September auf den niedrigsten Wert seit dreizehn Monaten, denn viele Hersteller befürchten, dass die Lieferengpässe bis ins nächste Jahr andauern werden."

Hersteller, die ihre Preise anhoben, gaben in den meisten Fällen die ihrerseits höheren Kosten weiter. So verteuerten sich die Einkaufspreise für Rohmaterialien und Komponenten auch im September wieder signifikant, was nach wie vor hauptsächlich am starken Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage liegt. Zwar ging der entsprechende Index auf ein 5-Monatstief zurück, er notierte aber immer noch höher als je zuvor in der Umfragegeschichte, bevor der aktuelle Abwärtstrend einsetzte.

Unterdessen verlängerten sich die Lieferzeiten auch im jüngsten Berichtsmonat wieder überdurchschnittlich stark. Immerhin verbesserte sich die Situation zumindest ein wenig, denn der entsprechende Index notierte so hoch wie seit Januar nicht mehr.

Die Einkaufsmenge der Hersteller wuchs im September den vierzehnten Monat in Folge. Allerdings schwächte sich das Wachstum - wie bei Produktion und Auftragseingang - deutlich ab, und zwar auf den niedrigsten Wert seit etwas über einem Jahr. Auch die Vormateriallager schrumpften ein weiteres Mal, wenngleich nur moderat. Gleiches gilt für die Bestände an Fertigwaren, da einige Hersteller erneut Schwierigkeiten hatten, die Nachfrage zu bedienen.

Der anhaltende Produktionsrückgang relativ zum Auftragseingang führte zu einem weiteren deutlichen Anstieg der Auftragsbestände. Im Bestreben, die Kapazitäten möglichst zeitnah aufzustocken, stellten die Unternehmen erneut weitere Mitarbeiter ein. So stieg die Beschäftigung den siebten Monat hintereinander an, allerdings mit der langsamsten Rate seit März.

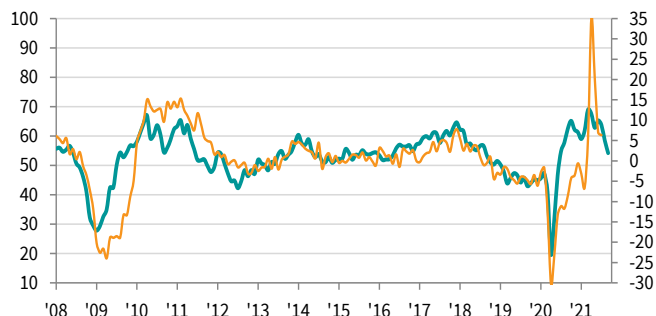
Die nachlassende Dynamik beim Stellenaufbau spiegelte nicht nur die niedrigeren Zuwachsraten bei Produktion und Neuaufträgen wider, sondern auch die etwas weniger optimistischen Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist. Obwohl die Zuversicht im historischen Vergleich nach wie vor hoch ist, gab der entsprechende Index vom Rekordhoch im Juni auf den niedrigsten Wert seit August 2020 nach. Vor allem die chronischen Materialengpässe dämpften die Stimmung.

### Index Leistung

sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat

### Industrieproduktion

kalenderbereinigt, %J/J



Quellen: IHS Markit, Statistisches Bundesamt

## Kontakt

Phil Smith  
Associate Director  
IHS Markit  
T: +44 1491 461 009  
[phil.smith@ihsmarkit.com](mailto:phil.smith@ihsmarkit.com)

Joanna Vickers  
Corporate Communications  
IHS Markit  
T: +44 20 7260 2234  
[joanna.vickers@ihsmarkit.com](mailto:joanna.vickers@ihsmarkit.com)

### Methodik

Der vorliegende Bericht basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 420 verschiedenen Firmen der Verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geographischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Neuaufträge 0,3, Index Leistung 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung des Indikators einfließt. Der Index (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der Verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik kontaktieren Sie bitte: [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com)

### Datenerhebung und Geschichte

Die Datenerhebung erfolgte vom 13.-23. September 2021.

Die Umfrage wurde erstmals im April 1996 erhoben.

### Flash vs. Finaldaten

Der Flash basiert auf 96% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalen EMI beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen).

### Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von IHS Markit Economics Limited. IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

### Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. [ihsmarkit.com/products/pmi.html](https://ihsmarkit.com/products/pmi.html)

### Über IHS Markit

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber ©2021 IHS Markit Ltd. sein.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte [katherine.smith@ihsmarkit.com](mailto:katherine.smith@ihsmarkit.com)

### Über den BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9750 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffungs- und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME)  
Frankfurter Str. 27  
65760 Eschborn  
Deutschland

Kontakt: Frank Rösch, Leiter Presse und Kommunikation  
E-Mail: [frank.roesch@bme.de](mailto:frank.roesch@bme.de) Internet: [www.bme.de](http://www.bme.de)